

### **Freitag, 13. August 2010**

Ein Dorf spielt die Erlösung, ist zu lesen. Im bayerischen Oberammergau ist etwas los in diesem Sommer. In dem malerischen Örtchen mit knapp 5000 Einwohnern tummeln sich fast täglich 4700 Gäste aus aller Welt. Sie alle drängen durch die Straßen mit den bemalten Fachwerkhäusern, vorbei an den unzähligen traditionellen Schnitzwerkstätten hin zum großen Passionstheater. Zum 41. Mal wird das Oberammergauer Passionsspiel auf die Bühne gebracht. Es geht zurück auf ein Gelübde des Dorfes von 1633. Damals hat in der ganzen Gegend die Pest gewütet. Viele Menschen sind gestorben, in Oberammergau traf es in dem Jahr über 80. Die Oberammergauer versprochen, alle zehn Jahre das Spiel vom „Leiden, Sterben und Auferstehen unseres Herrn Jesus Christus“ aufzuführen, wenn sie von der Pest verschont würden. Das ist dann geschehen und seither spielen sie alle zehn Jahre die Passion Jesu. Heute ist das Stück modern inszeniert. Doch die Botschaft ist immer die gleiche geblieben: Der Glaube an Jesus Christus schenkt den Menschen Hoffnung und erlöst sie aus ihrer Selbstbezogenheit. Er kann die Menschen verändern. Und das ist in Oberammergau auch jenseits der Bühnenbretter mit Händen zu greifen. Alle Dorfbewohner ziehen an einem Strang. Das Passionsspiel ist für sie eine große Ehre. Wenn alle zehn Jahre die Darsteller des Spiels auf einer Tafel veröffentlicht werden, feiert das ganze Dorf. Da sind Neid und Streit, auch politische Debatten im Ort, vergessen. Über 2000 Menschen wirken mit. Neben den Schauspielern gibt es etliche, die für Ordnung auf den Straßen sorgen, die Eintrittskarten abreißen, Bücher und Cds verkaufen. Sie alle stellen für das Passionsspiel ihre Berufe zurück, lassen ihre Schnitzerei, ihre Rechtsanwaltskanzlei oder den Hörsaal zur Nebensache werden. Mitmachen darf jeder, der in Oberammergau geboren ist oder mindestens 20 Jahre hier wohnt. Vom ganz besonderen „Wir-Gefühl“ reden die Oberammergauer und man kann es überall spüren. Die Männer, die sich extra Haare und Bärte haben wachsen lassen, beantworten geduldig die Fragen der Touristen mit einem Lächeln in den Augen. Jeder bringt das ein, was er beitragen kann; es geht um die Sache. Damit halten die Oberammergauer nicht nur ihre eigene Tradition lebendig, sie halten auch die christliche Botschaft wach. Jeder macht sich auf seine Weise dafür stark, dass es gemeinsam gelingt. Und so wird aus dem Theaterstück in Oberammergau ein beeindruckendes Spiel von Menschen für Menschen. Natürlich auch mit einem Jesus-Darsteller aus Oberammergau. Doch wenn sie alle gemeinsam spielen spüre ich als Zuschauerin: In ihrer Mitte steht Jesus Christus, der mit seinem Leben und Sterben gezeigt hat: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matthäus 28,20).